

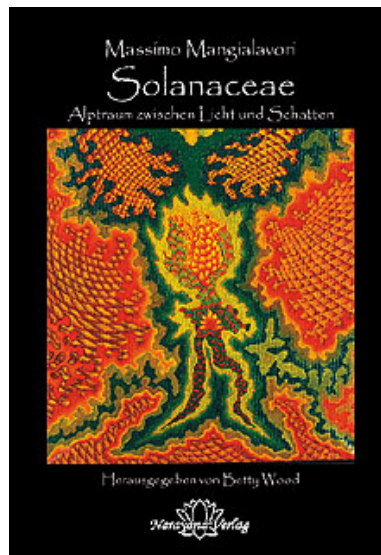


Massimo Mangialavori Solanaceae

Leseprobe

[Solanaceae](#)

von [Massimo Mangialavori](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b3135>

Copyright:

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Allgemeine Bemerkungen über die Solanaceae.....	9
2. Belladonna	27
3. Mandragora officinarum	61
4. Gallicum acidum	99
5. Solanum nigrum.....	127
6. Lyssinum	147
7. Allgemeine Themen der Belladonna-ähnlichen Mittel	177
8. Differenzierende Symptome von Belladonna	185
9. Differenzierende Symptome von Mandragora.....	191
10. Differenzierende Symptome von Solanum nigrum.....	197
11. Differenzierende Symptome von Lyssinum.....	207
12. Tanacetum vulgare	215
13. Differenzierende Symptome von Gallicum acidum.....	259
14. Seitenausprägung der Symptome.....	267
15. Stramonium.....	277
16. Hyoscyamus niger.....	285
17. Ungiftige Nachtschatten.....	293
18. Capsicum annuum.....	301
19. Hierarchie der Symptome	315
20. Hierarchie der Solanaceae.....	323
21. Dulcamara solanum.....	335
22. Tabacum nicotiana.....	345
23. Solanum tuberosum aegrotans	367
24. Lycopersicum esculentum.....	373
25. Solanum tuberosum.....	377
26. Index.....	383
27. Mittelbilder.....	401

Vorwort

An einem Seminar mit Massimo Mangialavori teilzunehmen, ist eine neue und erfrischende Erfahrung, selbst wenn man auf Mittel trifft, die alt und gut bekannt sind. Es ist, als beträte man ein Gebäude, das von außen recht gewöhnlich aussieht, und fände dann das Innere eines Schlosses vor: Faszinierende Räume, jeder von ihnen unterschiedlich und verführerisch dekoriert. Diese Erfahrung habe ich gemacht, als ich durch Massimo die Solanaceae neu kennen lernte.

Mittel wie *Belladonna* und *Stramonium* haben auffällige, vielfarbige Leitsymptome, die man bereits am Anfang seiner homöopathischen Karriere lernt. Es handelt sich, sind die Umstände klar umrissenen, um verlässliche Mittel. Nichtsdestotrotz kann man darüber hinaus zu einer Verständnisebene gelangen, die unermesslich lohnender ist. Massimos Wert für die Homöopathie wird nirgends so deutlich wie im Falle der Familie der Belladonna-ähnlichen Mittel (die die *Solanaceae* und weitere Mittel mit ähnlichen homöopathischen Eigenschaften umfasst). Beim Studium dieser Mittel dringt man auf komplexe, subtile und gleichzeitig spezifische Weise tief in die Beziehung zwischen dem Bewussten und dem Unbewussten vor. Es handelt sich um solch unterschiedliche Gebiete wie Freud und Jung, Folklore und heilige Rituale, Körper/Geist-Perspektiven der modernen Zeit und die zeitlosen existenziellen Themen von Leben und Tod.

Massimos Ansatz ist keine bloße philosophische Spekulation. Er ist auf brillante und einsichtsvolle Weise auf Fällen aufgebaut, die es wert sind, auf klassische Weise studiert zu werden. Massimos Fähigkeit zur Tiefe, aber auch seine offene und wertfreie Art ermöglichen es den Patienten, Themen bis zu dem entscheidenden Punkt zu verfolgen, der nicht leicht zu erreichen ist. Die Feinheiten, die die Patienten ausdrücken, sind in der homöopathischen Literatur nicht leicht zu finden. Mich als Homöopathen inspiriert die Tiefe dieser Arbeit.

Dieses Seminar hat mir in ganz besonderer Weise geholfen, ähnliche Einsichten und Feinheiten bei einigen meiner Patienten zu finden, bei denen mir dies vorher nicht gelungen ist. Anstatt nur Material zu katalogisieren – selbst tief gehendes Material wie Träume und Wahnideen – haben wir *Bedeutungen* erforscht. Früher fehlte mir der Rahmen für derartige Forschungen. Ich empfehle, dieses Seminar wieder und wieder zu studieren, und zwar wegen der bedeutungsvollen Themen, die jeden auf eine tiefe Weise berühren – Bewusstes vs. Unbewusstes, Akzeptables vs. Primitives, Leben vs. Tod.

Die Solanaceae werden in ihren sie unterscheidenden Feinheiten behandelt -
- *Belladonna*, *Stramonium*, *Mandragora*, *Hyoscyamus*, *Solanum nigrum* und
Solanum tuberosum aegrotans. Des weiteren spricht Massimo über mildere,
ungiftige Solanaceae wie *Capsicum*, *Dulcamara*, *Tabacum*, *Lycopersicum* und
Solanum tuberosum. Vergleiche dieser Art zementieren in meinem Geist die Themen
der Familien ebenso wie deren Spektrum. Auf eine kreative Weise stellt Massimo
danach Vergleiche an, die außerhalb der botanischen Familie einen homöopathischen
Sinn ergeben -- *Lyssinum*, *Gallicum acidum* und *Tanacetum*. Stehen wir einem
Patienten gegenüber, ist die Fähigkeit, ein solch breites Spektrum an Möglichkeiten
zu überschauen und feine, gleichzeitig aber prägnante Unterscheidungsmerkmale zu
erkennen, von unermesslichem Wert.

Für mich persönlich war dieses Seminar von großem Wert in meiner täglichen
Arbeit. Es lohnt sich für jeden, es wiederholt und gründlich zu studieren – ganz
besonders, weil es uns einen Einblick in zentrale innere Kämpfe ermöglicht, die in
Worte zu fassen unseren Patienten häufig nicht möglich ist.

Bill Gray
Saratoga, California
USA

schon früh dekompensieren. Wenn ein Arnica-Patient im Alter von vier Jahren einen schweren Unfall hat, so wird dies leichter zu einem chronischen Arnica-Fall. Wenn eine Person eine Ignatia-Persönlichkeit hat und beide Eltern im Alter von fünf Jahren verliert, ist es wahrscheinlicher, dass sich hier eine chronische, konstitutionelle Ignatia-Situation entwickelt. Dies geschieht, weil das Leben diese Person gezwungen hat, mit einer der größten Schwachstellen ihrer Konstitution in Kontakt zu treten.

Es ist auch wahr, dass es nicht leicht ist, ein Solanacea-Kind zu werden, wenn es Pulsatilla-Eltern hat. So etwas entwickelt sich gewöhnlich aus einer bestimmten Umgebung heraus, wo jemand auf irgendeine Weise von seinen Eltern etwas erbt, wobei es schwierig ist zu differenzieren, was zur DNS gehört und was das Ergebnis von Erfahrungen mit dem Verhalten anderer ist.

Unterschiedliche Situationen und Formen von Gewalt

Ein solcher gewalttätiger Hintergrund ist zwar nicht immer gegeben, er führt aber eher dazu, dass jemand, der in solch einem System groß geworden ist, in einem frühen Alter dekompensiert. Diese Patienten haben mehr oder weniger das Gefühl, sie seien Opfer von Gewalt in der einen oder anderen Form. Ein Erwachsener kann sich einem Kind gegenüber physisch oder psychisch gewalttätig verhalten. Eine gewalttätige Einstellung kann auch durch zu große Kontrolle ausgedrückt werden. Man kann mit Worten extrem gewalttätig sein, oder indem man einem anderen Menschen seine Anwesenheit vorenthält, oder auch indem man diesem Menschen Mitgefühl entzieht. Eine Mutter oder ein Vater kann extrem gewalttätig sein, auch wenn sie ihr Kind nicht körperlich schlagen. Gewalt kann auf viele Arten ausgeübt werden, nicht nur physische. Subjektiv jedenfalls fühlen sich diese Patienten als Opfer von Gewalt.

Deprivation: Vorenthaltene Grundbedürfnisse

Wenn man die Geschichte dieser Patienten tiefer erforscht, so trifft man häufig auf einen erheblichen Mangel an Zuwendung. Schauen wir uns einen beliebigen konstitutionellen Solanacea-Fall an, selbst bei den ungiftigen Pflanzen wie z.B. Capsicum, Tabacum, Lycopersicum oder Dulcamara, so werden wir einen erheblichen Mangel an Zuwendung finden. Wenn Sie mit diesen Menschen in Kontakt treten können, erzählen sie Ihnen offen, wie sehr sie in ihrer Familie die Zuwen-

dung vermissten. Und - ebenfalls sehr wichtig - dass diese Zuneigung auf eine sehr grundlegende Weise gefehlt hat. Wenn ich "grundlegend" sage, so meine ich die hauptsächlichsten, grundlegenden Bedürfnisse eines Kindes. Per definitionem kommt diese Zuneigung von der Mutter. Wenn das Kind klein ist, kümmert sich gewöhnlich die Mutter um seine Bedürfnisse: stillen, streicheln, füttern, Windeln wechseln etc. Das heißt nicht notwendigerweise, dass es so war. Jedenfalls haben diese Patienten das *Gefühl*: Seit ich ein kleines Kind war, habe ich etwas gebraucht, und das, was ich gebraucht habe, habe ich nie bekommen. Dies ist sehr wichtig.

Es ist unerheblich zu wissen, ob und wie sehr diese arme Frau ihrem Kind etwas vorenthalten hat, oder ob das arme Kind dies lediglich so wahrgenommen hat. Sie werden die Wahrheit nie erfahren. Was Sie aber meistens beobachten können, ist, dass diese Menschen auf das Gefühl von Mangel an Zuneigung mit heftigstem Zorn reagieren.

Vorenthaltene Grundbedürfnisse bei anderen Mitteln

Wenn Sie diese Reaktion vergleichen mit den Mitteln, die Silicea oder Magnesium ähneln, so werden Sie feststellen, dass viele unterschiedliche Arten von Mitteln diesen frühzeitigen Mangel an Zuneigung und Aufmerksamkeit erfahren können. Darum geht es nicht. Es geht darum, wie sie auf diesen Mangel reagieren. Gewöhnlich reagieren Solanaceae auf eine sehr zornige Weise. Ihre Vorstellung ist, dass ihnen etwas gestohlen wurde; sie fühlen sich beraubt.

Magnesium-Personen reagieren, als ob man dagegen sowieso nichts tun kann: 'Es ist eine Tatsache, dass ich verlassen wurde. Es ist eine Tatsache, dass ich ein kleines Püppchen bin und meine Mutter verloren habe, und es ist nutzlos, zu schreien und zu weinen, weil man sowieso nichts tun kann.' Es handelt sich hier um Resignation im Angesicht von Mangel an Zuneigung.

Mit den Solanaceae verhält es sich überhaupt nicht so. Gewöhnlich ist das Gefühl: 'Du willst mir mit Absicht nicht das geben, was ich brauche. Ich habe das Gefühl, mir steht etwas zu, und du bist so garstig, so gewalttätig, dass du mir absichtlich nicht das geben willst, was mir zusteht.' Gewöhnlich fordern diese Menschen auf dramatische Art und Weise, wovon sie das Gefühl haben, es würde ihnen vorenthalten. Dabei stampfen sie auf den Boden, weil sie das wollen,

was sie von dieser Umgebung nie bekommen haben. Das Gefühl ist Zorn anstatt von Resignation. Ihr Zorn gründet sich auf dieser spezifischen Reaktion: Ein Gefühl von Mangel, dass ihnen etwas absichtlich gestohlen wurde.

Ich wiederhole: Zu analysieren, was tatsächlich geschehen ist, ist immer sehr schwierig. Es ist möglich, dass diese arme Frau arbeiten musste, um die Familie zu ernähren. Bei der Wahrnehmung der gestohlenen Zuwendung handelt es sich lediglich um eine Wahrnehmung. Es ist nicht notwendig, zu untersuchen, was tatsächlich und in Wirklichkeit geschehen ist. Es ist nicht wichtig, sich zu überlegen, ob diese Kinder einmal geschlagen wurden oder einer anderen Gewalttat im wörtlichen Sinne ausgesetzt waren. Es handelt sich um die Wahrnehmung von Gewalttätigkeit. Es ist, 'als hätte jemand tatsächlich und absichtlich dieses grundsätzliche Bedürfnis meinerseits negiert.'

Zornige Reaktion

Oft besteht die Reaktion bei den meisten dieser Menschen in einem tief sitzenden, heftigen Zorn. Unsere aggressive Seite ist für unser Leben unerlässlich; ausschlaggebend ist die Art und Weise, wie wir damit leben und umgehen. Der gleiche Prozess kann gesund oder zerstörerisch sein. Das Problem ist nicht die Aggression per se, sondern das Ausmaß, in dem sie außerhalb der gesellschaftlichen Normen ausgedrückt wird.

Gestaute Kontrolle: Wenn ich Gewalt zeige, verliere ich die Zuneigung

Einer der Hauptgründe für diese blockierte Aggression, für diesen ausgesprochen gestauten Zorn, ist das Gefühl: 'Wenn ich mir erlaube, meinen Zorn auszugieren, könnte ich leicht diese Beziehung zerstören und würde noch nicht einmal 10 % dessen bekommen, was ich brauche. Ich muss mich kontrollieren, mich beherrschen, um nicht aggressiv zu handeln, sonst könnte dies ein weiteres Desaster in meiner Lebenserfahrung werden. Wenn ich mich meinen Eltern gegenüber so schlecht verhalte, könnten sie mich für immer verlassen, und ich würde für immer sogar das kleine Maß an Zuwendung verlieren, das sie mir geben können.'

Solanaceae haben ständig das Gefühl, sie bekommen nicht die Zuneigung, die sie brauchen. Sie haben das Gefühl, sie müssen laut schreien, um zu bekommen, was sie brauchen. Sie haben auch das Gefühl: 'Ich muss diesen Impuls unter

Kontrolle halten; wenn ich meine Aggressionen ausagiere, könnte es schlimmer sein als zuvor.' Dies ist *ihr* inneres Gefühl. Es bedeutet nicht, dass ein normaler Ausdruck von Aggression eine Katastrophe wäre - es ist *ihre* Wahrnehmung: 'Wenn ich meine aggressive Seite nicht unter Kontrolle halten kann, bin ich mein eigener schlimmster Feind, und das wird auch noch das bisschen Zuneigung zerstören, das ich von meiner Umgebung bekomme.' Sie werden eine Einstellung bemerken, mit der diese Patienten ihr Leben lang ihre grundsätzlichen Bedürfnisse zu stark kontrollieren.

Eher rational als emotional

Ein weiteres, typisches kompensatorisches Verhalten sowohl der giftigen als auch der ungiftigen Solanaceae liegt in der Art, wie diese Patienten versuchen, ihren rationalen Anteilen mehr Raum zu geben als ihren emotionalen Anteilen. Sie versuchen gewöhnlich, auf kühle Art zu verstehen, und sie tun dies mit Hilfe einer übrationalen Einstellung. Diese dient dazu, Sinn zu geben, wieder unter Kontrolle zu bringen, zu verstehen, was von Natur aus nicht zu verstehen ist. Es ist eine riesige Illusion, zu glauben, dass man seine Emotionen besser kontrollieren kann, indem man sie vernunftmäßig erklärt und damit bereits Verlorenem einen Sinn geben könnte.

Redseligkeit

Wenn wir die Mittelprüfungen und unsere täglichen Beobachtungen bei diesen Fällen genau untersuchen, so stellen wir fest, dass Redseligkeit ein häufig auftretendes Symptom ist. Wir müssen verstehen, um welche Art von Redseligkeit es sich hier handelt. Ein Aspekt davon ist das Delirium einer Nachtschattenvergiftung; andererseits sind sie auch in ihrem üblichen Verhalten außerordentlich geschwätzig. Aber es gibt viele Arten von Redseligkeit. Es gibt eine Art defensiver Redseligkeit, die typisch ist für Patienten, die reden und reden und nichts sagen, wie z.B. Podophyllum oder einige der hysterischen Mittel wie Moschus, Valeriana, Zincum valeriana oder Ignatia. Für einige dieser Patienten sollten Sie Strategien entwickeln, um sie zu stoppen, denn sonst können sie drei Stunden lang reden und Ihnen nichts erzählen. Es ist eine Art Abwehrverhalten. Für die Anamnese ist es nutzlos, denn sie reden nur, völlig ohne Inhalt.

STRAMONIUM DATURA

Ich möchte nun Hyoscyamus und Stramonium vergleichen und sie gegeneinander abgrenzen. Ich werde die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Mitteln nennen und Ihnen zeigen, wie Sie sie von den anderen Belladonna-ähnlichen Mitteln unterscheiden können.

Eine häufig vorkommende Ätiologie bei diesen Mitteln ist die Erfahrung von Gewalt. Gewalt ist zwar keine zwangsläufige Voraussetzung zur Entwicklung eines Belladonna-ähnlichen Zustands, aber er entwickelt sich häufig unter solchen Umständen. Was die Deprivation betrifft, so besteht seit der Kindheit das Gefühl, 'ich hätte Liebe, Verständnis und Schutz verdient gehabt, doch ich habe sie nie bekommen. Ich musste mich eben selbst vor Gefahren schützen.' Eine solche Situation entwickelt sich leichter, wenn jemand, anstatt entweder eine schöne Kindheit oder fast gar nichts zu besitzen, wie dies bei den Magnesiummitteln der Fall ist, Erfahrungen von Verletzungen und Gewalt macht. Ich möchte noch einmal betonen, dass Gewalterfahrung keine Voraussetzung bei dieser Ätiologie ist. Es müssen keine Extreme wie sexuelle oder körperliche Gewalt sein. Es gibt viele andere Arten, diese Gewalt auf verschiedenen Ebenen auszudrücken. Ich verwende lieber die allgemeine Idee der Deprivation, des Entzugs: Jemand hat das Gefühl, etwas nicht bekommen zu haben, was ihm als Kind oder als Mensch wirklich zustand. Bei diesen Mitteln wurde ein Grundbedürfnis nicht erfüllt. Daraus entsteht Eifersucht, weil diese Person sieht, dass ein anderer das bekommt, was ihr vorenthalten wurde.

Schuldgefühl bei Stramonium

Es gibt einen großen Unterschied zwischen Stramonium und Belladonna. Gewöhnlich hat Stramonium ein starkes Schuldgefühl. Es ist, als fühlten sich diese Menschen selbst schuld an dem Entzug: 'Es war meine Schuld, dass ich nicht geliebt wurde.'

Kehren wir zurück zu dem Bild, das ich Ihnen vorhin vorgab: Dass Belladonna sein Bestes tut, um nicht in Kontakt mit der dunklen Seite treten zu müssen, sein Bestes tut, sie unter Kontrolle und unter Verschluss zu halten. Mandragora sieht sich diese Situation aus der Entfernung an, als ob es durch ein Fenster sähe. Bei

Stramonium befindet sich der Mensch *in* diesem dunklen Zustand und hat das Gefühl, 'wenn ich hier bin, so ist das meine Schuld'.

Wenn Sie die Stramonium-Symptome mit denen von Belladonna vergleichen, werden Sie sehen, dass Stramonium ein mögliches Gefühl der Dualität beschreibt, eine Spaltung zwischen seinen beiden Seiten. Symbolisch hat Stramonium Verlangen nach Licht. Im übertragenen Sinne können wir uns jemanden vorstellen, der in der Hölle ist oder in einem dunklen Tunnel. Er hat das deutliche Gefühl, 'ich bin in diesem finsternen Abgrund, und ich weiß nicht, was ich tun muss, um hier herauszukommen.' Und noch wichtiger ist das Gefühl, 'ich bin hier, weil ich etwas falsch gemacht habe.' Oft hat dieses Falsche etwas zu tun mit der Tatsache, dass Stramonium in Kontakt mit der dunklen Seite ist. Diese Person kann erkennen, dass sie an ihren Zorn rühren kann, ihre Triebe ausleben kann, und dass das Gefühl dabei ist, 'ich darf es nicht'. Wir sehen hier eine starke Ambivalenz, eine Spaltung zwischen etwas Unvermeidlichem, das jemand tun muss, einfach um zu existieren. Gleichzeitig führt dieses Etwas, das getan werden muss, dazu, dass die Umgebung diese Person zurückweist.

Die Triebwelt von Stramonium

Bedenken Sie, dass wir die Triebwelt beschreiben, und dass die Belladonna-ähnlichen Mittel Probleme damit haben, mit dieser Welt in Kontakt zu treten. Belladonna versucht, seine Instinkt- und Triebwelt durch eine Mauer abzugrenzen, um den Kontakt zu vermeiden und um zu verhindern, dass sie explodiert. Mandragora sieht sich seine Triebwelt aus der Distanz an, versucht, den Kontakt zu vermeiden, ist sich ihrer Existenz aber bewusst. Stramonium kann nicht anders als mit diesem Teil zu leben. Diese Menschen müssen mit ihrer Triebwelt in Kontakt sein, um ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen: Ich muss essen, ich muss auf die Toilette gehen, ich möchte berührt und gestreichelt werden und Sex haben. Für Stramonium sind diese Dinge unverzichtbar, aber sie werden als verboten, als Sünde wahrgenommen. Der dramatische Konflikt bei Stramonium besteht darin, dass sie den Kontakt mit diesem Teil ihrer Triebwelt nicht vermeiden können, und doch ist ihnen dieser Teil ihrer selbst verboten.

Reue?

LM: Ich bin neugierig wegen des starken Schuldgefühls bei Stramonium. Ich habe bei diesen Patienten selten Schuld oder Reue gesehen. Sie verhalten sich, als wären sie unschuldig, während ihre Eltern ihre Missetaten aufzählen, und sie scheinen keine Verbindung zu ihrem Verhalten herzustellen. Wenn es auch Schuld gibt, so gibt es doch keine Reue.

MM: Zunächst einmal ist es wichtig zu verstehen, *was* sie unter Schuld verstehen. Dann kann man überlegen, ob diese Schuld auch notwendigerweise Reue bedeutet. Das sind zwei verschiedene Themen. Stramonium schämt sich viel mehr, ist viel reservierter und verschlossener als andere Fälle Belladonna-ähnlicher Mittel. Es ist, als wüssten sie, 'ich habe selbst etwas falsch gemacht. Das Problem ist, dass ich wegen dem, was ich getan habe, von meinen Eltern oder meiner Umgebung nicht das bekomme, was mir zusteht.' Es ist eine Sache, Reue oder Bedauern zu zeigen wegen etwas, das man getan hat – wegen der Tat selbst. Es ist jedoch eine andere Sache, zu sagen 'Ich habe das getan, und ich konnte einfach nicht anders. Ich muss atmen, essen, mich sexuell befriedigen und meinem Körper geben, was er zum Leben braucht. Aber genau deswegen bekomme ich von meinen Eltern nicht, was mir zusteht.' Es ist, als dürfe man auf der einen Seite diese Dinge nicht tun, doch auf der anderen Seite sind sie für die menschliche Existenz notwendig. Für Stramonium ist diese komplette Dissoziation wichtig. Das Dilemma oder Drama von Stramonium ist, dass sie am Ende nichts dagegen tun können und die Situation, in die sie geraten, unvermeidlich ist. 'Ich muss wohl für immer verachtet werden.' Es gibt keine Lösung für dieses Problem.

Verfolgung von innen

Wenn Sie sich Stramonium ansehen, so werden Sie viel mehr Verfolgungssymptome als bei Belladonna finden. Es ist wichtig zu verstehen, um welche Art von Verfolgung es sich handelt. Die Verfolgung kommt bei Stramonium von innen, es handelt sich nicht um einen äußeren Feind aus dem Umfeld, sondern es ist ein Teil der Person selbst, der erschossen werden soll. Dies ist der Person aber nicht möglich. Diesen Aspekt von Stramonium zu verstehen ist wichtig, denn man findet ihn bei Belladonna nicht. Beim Problem von Stramonium handelt es sich um etwas Innerstes, dem die Patienten nicht ausweichen können, wenn sie handeln, fühlen, wahrnehmen wollen, menschlich sein wollen. Gleichzeitig ist

es aber nicht erlaubt. Das hat nichts zu tun mit etwas Religiösem, Moralischem oder Ethischem. Es ist, als hätte man kein Recht zu existieren, mit seinen Grundbedürfnissen in Kontakt zu stehen, als ob man einen Teil seines Lebens, der unerlässlich ist, nicht leben dürfte.

Diese Situation findet man oft in einer extrem strengen oder konservativen Umgebung, in der starke ethische Ideale herrschen, die die Persönlichkeit einschränken. Es ist leichter, dies bei Familien zu erkennen, in denen der Kontakt zu der instinktiven Seite nicht so einfach ist. Gewöhnlich müssen diese Menschen mit Hilfe von religiösen oder anderen Standards um sich herum sehr genaue und starke Grenzen schaffen. Diese Kinder wachsen in einer Umgebung auf, in der klar ist, was man tun darf und was man nicht tun darf. Das Problem ist: Als Kind esse ich gern Schokolade, berühre meinen Körper, will Lust verspüren. Aber wenn ich das tue, sehe ich die Augen meiner Eltern vor mir, die mir sagen, das ist nicht gut. Dies ist eines der Hauptthemen von Stramonium. Wenn ich mit dieser Lust Kontakt aufnehme, werde ich nicht mehr geliebt. Dieses Gefühl des Verlassenwerdens, das sich bei Stramonium findet, ist bei Belladonna kein Thema, ebensowenig wie die Idee, von etwas im Innern verfolgt zu werden.

Primäre, vorsprachliche Bedürfnisse und Ängste

TS: Das ist verwirrend. Wenn es ein fundamentales Thema bei Stramonium ist, dass es diesen Menschen nicht erlaubt ist, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, so scheint dies jedenfalls kein hervorstechendes Merkmal meiner Fälle zu sein. Wie drückt sich das Gefühl, dass ihnen das Essen oder lustvolle Beziehungen verboten sind, aus? Wie sehen Sie das?

MM: Ich denke, es drückt sich hauptsächlich in Alpträumen aus. Und dass diese Themen sehr im Vordergrund stehen, zeigt sich durch all die gut bekannten Symptome unserer Belladonna-ähnlichen Patienten. Die Ursache liegt in einer vorsprachlichen Phase des Lebens, in der man seine Ratio nicht gebrauchen kann, um ein Problem zu umreißen. Wenn man mit Patienten spricht, die ein Spinnennetz benötigen, so können sie genau sagen, auf welche Weise ihre Familie sie daran hindert, ihr Sexualleben zu genießen. Ihr Geist ist entwickelt genug, um die Welt wahrzunehmen und Ihnen ihre Geschichte zu erzählen.

Ist ein Problem primär und beginnt es am Anfang des Lebens, so gelangt es selten auf eine Art ins Bewusstsein, die mit Worten und Bildern beschrieben werden kann. Man kann ihm kein richtiges Gesicht geben. Oft ist es ein Geist, eine Panik, etwas Unbeschreibliches, etwas Schwarzes oder was immer der Geist in diesem Alter zulässt. In diesem Alter steht einem Menschen kein Bild oder Wort zur Verfügung, um irgendetwas darüber hinaus darzustellen. Aus diesem Grunde sind Märchen wichtig: Sie geben diesen Ängsten ein Gesicht. Wenn die Objekte fehlen, ist es schiere Panik. 'Es wird mich zerstören, weil ich es nicht erkennen kann.'

Jedes Säugetier braucht eine bestimmte Art von Fürsorge durch seine Eltern. Es ist unsere Tragödie, dass wir es brauchen, mit Milch gefüttert und gestreichelt zu werden. Unser Wachstumsprozess in den ersten Monaten nach unserer Geburt ist wichtige Arbeit. Wir werden genau dazu nie wieder die Gelegenheit bekommen. Jeden Tag arbeitet unser System wie ein gigantischer Computer, er fügt alle Empfindungen, Emotionen und Gefühle zusammen und organisiert sie auf angemessene Weise. So können wir lernen, was bestimmte Empfindungen bedeuten und was die Folgen sind. Wenn Sie ein Kind lieben, so helfen sie ihm, zu einem gesunden Menschen heranzuwachsen. Wenn Sie diesem Kind aber sagen, dass das, was es braucht, nicht gut für es ist, wenn es die Milch, um die es bittet, nicht bekommt, so ist dies etwas Furchtbares. Als Säugetier hat man einfach das Gefühl, man verdient eine Art empathischer, liebevoller Reaktion. Es ist einfach nicht normal, seine Bedürfnisse nicht auf liebevolle Art befriedigt zu bekommen oder auf eine Weise behandelt zu werden, die Angst hervorruft.

Es ist menschlich, diese Gefühle und Bedürfnisse zu haben. Wenn man dafür aber negativ und abweisend behandelt wird, so übersetzt ein Kind dies mit: 'Es steht mir nicht zu, und wenn ich darum bitte, werde ich getötet. Ich lerne, dass ich um eine Umarmung bitte und stattdessen ein Messer bekomme.' In der Wahrnehmung dieser Patienten bleiben ihre Grundbedürfnisse komplett unbefriedigt. 'Was ich brauche, ist verboten.'

MG: Die Mythologie oder Wahnidee eines Stramonium-Patienten, die Sie beschreiben, ist sehr komplex. Ich versuche, eine primitivere Idee dessen in einem Neugeborenen zu entwickeln. Ein Neugeborenes befindet sich in einem Zimmer, Sie schalten das Licht aus und lassen es allein. Das Neugeborene schreit und

schreit. Sie müssen hingehen und sich neben es legen und das Licht einschalten. Sie geben ihm Stramonium und das Problem verschwindet. Es war ein Stramonium-Zustand und hat wunderbar funktioniert. Aber wie können Sie bei einem solch kleinen Baby diese Art von Bewusstheit finden? 'Wegen meiner Schlechtigkeit wird mir etwas verweigert.'

MM: Dies ist *keine* Bewusstheit! Es ist unsere Wahnidee, dass diese Mechanismen psychologisch sind. Es hat nichts zu tun mit Psychologie. Es handelt sich um eine prä-logische Beziehung zum Leben und ist sehr viel grundlegender als unser logischer Seinszustand.

Ich bin böse, weil ich Bedürfnisse habe

Eines der wichtigsten Themen bei Stramonium ist nicht das Schuldgefühl, das Sie bei Bromium und anderen Mitteln sehen, bei denen das Problem in ihrer Beziehung zu Gott liegt. Es ist etwas viel Primitiveres. Es hat zu tun mit dem Recht zu leben, mit dem Recht zu existieren, zu sein, wer ich bin. Es ist gleichzeitig simpel und dramatisch.

Eines der größten Probleme von Stramonium besteht darin, zwei Teile zusammenzufügen, die überhaupt nicht zusammenzufügen sind. Die Idee von Stramonium ist: 'Nur weil ich existieren will, wegen dieses einfachen Grundbedürfnisses bin ich böse, weil ich meine Bedürfnisse ausdrücken muss.' Belladonna reagiert zwar zornig auf seine erfahrene Ablehnung, doch es hat das Gefühl, 'wenn ich meinen Zorn ausdrücke, werde ich auch noch das kleine bisschen Aufmerksamkeit verlieren, das mir zusteht.'

Bei Stramonium liegt das Problem anders. Diese Patienten haben das Gefühl, wegen ihres Grundbedürfnisses lebten sie auf der dunklen Seite ihres Selbst. Sie sind damit in Kontakt und übersetzen ihre Grundbedürfnisse in etwas, das nicht akzeptabel ist. Sie sind in ständigem Kampf mit sich selbst, mit dem Gefühl, von ihren eigenen Geistern verfolgt zu werden. Denn die Feinde in ihrem Innern sind der Magen, der ihnen sagt, sie sollen essen und trinken, ihr Gehirn, das ihnen sagt, sie sollen schlafen. Für Stramonium ist dies schwierig zu integrieren, denn sie halten es für nicht akzeptabel: 'Ich kann das nicht zulassen, ich kann das nicht in mich aufnehmen, nicht integrieren.'

Im Gegensatz zu Belladonna ist Stramonium viel liebenswürdiger, ruhiger und liebevoller. Wenn Sie ihnen auch nur eine Kleinigkeit anbieten, werden sie für immer dankbar dafür sein. Das Problem ist, dass sie nach dieser Anerkennung suchen, nach dieser Aufmerksamkeit und nach einer liebevollen Beziehung. Aber leider haben sie aus einer liebevollen Beziehung immer nur das eine erlebt, was sie von Anfang an bekommen haben: eine Abfuhr.

Wie bei Belladonna gibt es auch hier einen großen Unterschied in der Art, wie sie auf dieses mangelnde Mitgefühl reagieren. Die Magnesium-Patienten haben praktisch aufgegeben. Sie haben sich damit abgefunden zu sterben; sie essen nicht. Da gibt es nichts mehr zu lösen.

Für alle Belladonna-ähnlichen Mittel bleibt dieses Problem ihr Leben lang offen. Sie hoffen, es werde sich etwas ändern. Sie strengen sich an, um das zu bekommen, was ihnen vorenthalten wurde. Hierzu wenden sie verschiedene Strategien an. Belladonna kämpft, denn 'es steht mir doch zu! und ich weiß nicht, wie ich mit dieser Wut umgehen soll!' Stramonium glaubt, 'ich bin doch sowieso ein schlechter Mensch, was kann ich tun? Ich bin doch eine Hexe, die auf der finsternen Seite lebt. Wie kannst du mich denn lieben, wenn ich eine Hexe bin?' Sie fassen ihre Grundbedürfnisse als etwas Dunkles auf, als etwas, das nicht integriert werden kann. 'Die Geister, die Monster: das bin ich, das sind meine Bedürfnisse. Der Konflikt besteht darin, dass ich ohne sie nicht leben kann, aber wenn ich dich um Liebe bitte, ist es, als würde ich um eine Sünde bitten.'

Dekompensation bei Stramonium

KS: Dekompensieren diese Patienten, wenn sie diese Bedürfnisse haben und jemand verrät sie, wie es im Falle von Mißbrauch passiert? Oder wenn sie eine Person treffen, die diese Bedürfnisse tatsächlich befriedigen will, wie später in erwachsenen Beziehungen?

MM: Meinem Verständnis nach setzt die Dekompensation ein, wenn die Menschen das Gefühl haben, betrogen zu werden. Es ist so schwer für sie, das Gefühl zuzulassen, dass jemand sie liebt, dass es wieder ein gigantisches Zurückweisungsgefühl ist, wenn sie versuchen, sich der Situation ein wenig zu öffnen und es nicht funktioniert. Wir sollten es als normal erachten, dass in unserem Wachstumsprozess eine einzige Beziehung nicht ausreicht, bevor wir erwachsen wer-

den. Stramonium fällt es extrem schwer, sich einer anderen Person zu öffnen. In dem Moment, in dem es aus menschlichen Gründen nicht funktioniert, ist es ein riesiges Problem. Diese Patienten erleben das Scheitern einer Liebesbeziehung als außerordentliches Leiden.